

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 35.

Dienstag den 12. Februar.

1856.

## Die Hallschen Geiseln im französischen Hauptquartiere 1757.

(Fortsetzung.)

2. November. Mit Anbruch des Tages erfolgte der Abzug. Die Armee marschirte in Schlachtordnung immer zur Rechten und wir mit der Bagage und dem Troß zur Linken. Als wir bei Klein-Keina anlangten, wurde Halt gemacht, um die Preußen, welche angreifen sollten, wohl zu empfangen. Eine Stunde hielten wir still. Es war jedoch wieder ein blinder Lärm und wir kamen endlich Nachmittags gegen 2 Uhr über Bedra und Krumpa nach Mückeln, wo die Bagage verblieb. Die Armee, zu welcher das von dem Marschall Duc de Richelieu unter dem Commando des Herzogs von Broglie aus Niedersachsen abgeschickte Corps und der Prinz von Hildburghausen mit den Reichsvölkern stieß, lagerte sich, wohl 70,000 Mann stark, dicht an dem Städtchen auf einer Anhöhe in einem Dreieck. Die Lage war sehr vortheilhaft, nur fehlte es der Armee, welche hier ihre Zelte wiederbekam, an Wasser. Unsere Wache verließ uns hier, wir bekamen aber eine andere vom Infanterieregiment Royal Piemont. Eine Stafette nach Halle zu schicken wurde uns nicht erlaubt. Des Prinzen Stallmeister sagte uns auch, wir würden statt des Proviantes und der Fourage eine Summe Geldes geben müssen. Ich sagte ihm aber, wir hätten dazu keine Ordre, könnten uns also darauf nicht einlassen, zumal in Halle eine Preussische Garnison sei, deren Commandeur dies nimmermehr billigen könnte. Wir wären übrigens in ihrer Gewalt und müßten uns Alles gefallen lassen, was sie mit uns vorzunehmen gedächten. Wie d'Agac merkte, daß dies Zumuthen uns sehr nahe ging, sagte er im Vertrauen, wenn wir die Sache nicht auf andere Art anfangen, so möchten wir Halle sobald nicht wieder zu sehen bekommen; vielleicht könnte man uns auch wohl an einen sichern Ort schicken, wo wir gar in Vergessenheit gerathen dürften.

Er rieth uns die Hülfe des prinzlischen Secretärs in Anspruch zu nehmen und eröffnete, wie wir es anfangen sollten, ja er war so gut sich zum Werkzeuge brauchen zu lassen. Der Secretär versicherte uns auch, daß unsere Sachen nummehr beschleunigt werden und wir, sobald es nur sicher anginge, wieder nach Halle reisen sollten. Des Abends nach 10 Uhr schickte man uns durch des Prinzen Diener einige Flaschen guten Rheinwein, einen ganzen Schöpfenbraten, zwei gebratene Kaninchen und zwei große weiße Brote, die uns gar wohl zu statten kamen, weil wir in ganz Mückeln außer ein wenig Kaffeebohnen, etwas Zucker und einer Kanne schlechten Branntwein für dreifache Bezahlung nichts weiter bekommen konnten und unsere Wirthin, wenn wir nur trocknes Brot verlangten, uns wegen ihres Hasses gegen die Preußen nicht einmal antwortete.

Den 3. Nov. sind wir in Mückeln geblieben. Gegen Mittag kam der Prinz von Soubise in sein Quartier und ließ uns zur Tafel nöthigen. Man war eben im Begriff sich niederzusetzen, als der Prinz von Hildburghausen sich einstellte, weshalb der von Soubise mit den vornehmsten Generalen sich in ein anderes Zimmer begab. Wir blieben bei den Zurückgelassenen und ließen uns das Essen gut schmecken. Nach Verlauf einer halben Stunde kam ein Domestik eiligst zur Stube herein und meldete, daß die Preußen anrückten. Sofort gerieth Alles in Bestürzung, ein Jeder lief davon und wir vernahmen, daß die Prinzen nebst der Generalität auch schon nach dem Lager geritten waren. Da der Preußen Anmarsch seine gute Richtigkeit hatte, so wurde die Bagage eiligst aufgepackt und Alles zum Abzuge veranstaltet. Wir hörten auch Kanoniden und öfters Klein-Gewehr abfeuern, doch mußte wieder ausge-spannt werden, weil die Preußen sich zurückgezogen haben sollten. Unterdessen wurde die Ordre gegeben morgen mit dem allerfrühesten aufzubrechen. Die Bagage bekam aus dem Lager ein Convoi von etwa 4000 Mann Infanterie und Cavallerie. Sie war so zahlreich, daß wenn dieselbe (es gehörten auch über 100



Maultiere des Prinzen dazu) des Abends 4 Uhr in dem Quartier anlangte, das Ende derselben erst zwei Stunden darnach den Schluß machte, obgleich ein Wagen dicht auf den andern folgte.

Den 4. Nov. früh um 4 Uhr bekamen wir eine andere Wache von dem Schweizer-Regimente von Planta und sogleich erfolgte der Ausbruch bei brennenden Fackeln. Wir fuhren wieder durch die Armee, welche alle Zelte abgebrochen hatte und um viele angemachte Feuer stand. Der Zug ging bei Karsdorf über die Anstrut nach dem elenden Dorfe Bernsdorf bei Buttstedt, wo man bis auf weitere Ordre verbleiben sollte. Sobald wir um 4 Uhr des Nachmittags daselbst angekommen waren, ging das Plündern wieder an. Unser Quartier bekamen wir bei dem Schulmeister Willweber, dessen Stube einem vollkommenen Gefängnisse gleich und so klein war, daß ein Theil unserer Wache vor der Thür blieb. Wir mußten von den angrenzenden Dörfern uns Proviant holen lassen. Ein Huhn ward mit 16 Gr., ein Licht mit 2 Gr., eine Kanne Bier mit 2 Gr., ein Stück Butter mit 8 Gr., ein Brief Taback mit 16 Pf. u. s. w. bezahlt, und da wir unsere hungrige Wache füttern mußten, so kann man sich leicht vorstellen, was die ganze Zeit über uns dieselbe gekostet hat. Unser Unteroffizier war ein alter aufrichtiger Mann, welcher siebzehn Campagnen beigewohnt, nach seinen Reden aber sei es niemals närrischer zugegangen als bei dieser. Man läßt, sagte er, den Soldaten allen Willen, sie rauben, begehen Mordthaten und verüben die größten Excesse. Der Grand Prevot mit 24 Mann von der Marechaussee und etlichen Henkersknechten sind mehr zur Parade gegenwärtig als den Bosheiten Einhalt zu thun; sonst kann er dergleichen Marodeurs ungestrast aufknüpfen lassen, jetzt aber hat der Prinz ihm verboten, ohne dessen ausdrücklichen Befehl eine Execution zu vollstrecken. Die vier mit Stricken gebundenen Soldaten, welche wir bei seiner Escorte täglich sahen, wären Kerls, welche den Galgen zehnmal verdient hätten, er dürfe ihnen aber nichts thun und der Prinz ließe sie gewiß laufen, wenn die Armee die Winterquartiere bezöge. Die so höchst nöthige Subordination mangle ganz und gar, jeder thäte was er wolle und unter den commandirenden Generalen herrsche die größte Disharmonie. Wir könnten versichert sein, daß der kleine Haufen Preußen die Allirten erbärmlich klopfen würde, denn by Gott, sagte er, ich kenne die Preußen von langer Zeit her, Alles geht ordentlich bei ihnen zu, sie führen gutes Commando und ihr König, der sie selbst anführt, ist allein so gut als 30.000 Franzosen und Reichsvölker, die das Herz nicht in der Brust, sondern in den Füßen haben.

Den 5. Nov. sind wir zu Bernsdorf geblieben; unsere ehrlichen Schweizer wurden ganz früh abgelöst und uns eine andere Wache vom Regiment de Rohan gegeben. Diese ist bis zur Rückreise nach Halle bei uns geblieben.

Den 6. November schickten wir den Schulmeister, unsern Wirth, nach Buttstedt, um Lebensmittel einzukaufen, ehe er aber wiederkam, mußte die Bagage aufbrechen und das Geld war also verloren. Da die Reise immer weiter in das Thüringische und noch dazu sehr eifertig ging, konnten wir leicht schließen, daß die Allirten die Schlacht verloren hatten. Wir kamen des Abends gegen 10 Uhr nach Cölleda und logirten bei dem Pfarer M. Müller, der uns viel Höflichkeit zeigte und unsere Ankunft den Unserigen zu melden versprach.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Wohlthätigkeit.

Der Director und commissarische Stadtrath, Herr Dr. Wiegand, hat mir die ihm von Königl. Hochlöbl. Regierung zugebilligten Diäten pr. Monat December 1855 im Betrag von Acht und zwanzig Thalern zur Anschaffung von Winterschuhwerk für die ärmsten meiner Schulkinder überwiesen, welche ich heute aus der hiesigen Königl. Kreisasse in Empfang genommen habe, und dem Willen des Herrn Geschenkgebers gemäß verwenden werde.

Wie Herr Dr. Wiegand mit glücklichem Takte hierdurch gerade der süßbarsten Noth vieler meiner ärmsten Schulkinder abhilft, so drängt es mich, ihm hiermit meinen und meiner Herrn Collegen tiefgefühltesten Dank darzubringen.

Halle, den 9. Februar 1856.

**Berger,**

Inspector der Freischulen in den Francke'schen Stiftungen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. C. Stein.

## Bekanntmachungen.

## Auction.

Donnerstag den 14. Februar Nachmittags von 1 Uhr ab und folgende Tage, versteigere ich in meinem Auctionslocale Märkerstraße Nr. 22 eine Partie div. Meubles u., worunter 2 schöne Eckervantenn und ein großer Trumeau-Spiegel von Mahagoni, div. Sopha's; ferner mehrere große Kisten, Bettstellen, eine Waschmaschine; ferner eine Partie div. Farbwaaren, bestehend aus: Carmoisin, Berl. Roth, Rosa-Erde, grün Ultramarin, Ocker, Casseler Braun, grüne Erde, Umbrant u.; ferner eine Partie div. Weine, bestehend aus: Madeira, Muscat, Rissillon, Malaga u.; eine Partie div. Cigarren; eine Partie div. Schnittwaaren; eine Partie Wäsche, bestehend aus: Tafel- und Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Betttüchern, Bettüberzügen u. dgl. m., so wie einen guten Damemantel von Tuch und mehrere Centner Papier.

Carl Pätzoldt.

Die mir unbekanntten Inhaber nachstehender, grösstentheils von dem hieselbst verstorbenen Musiklehrer Eye aus meiner Leih-Anstalt entliehenen Hefte, bitte ich ergebenst um gefälligst baldige Zurückgabe derselben, als: Nr. 1699. 2043. 2188. 2451. 2712. 2883 2893. 3831. 3846. 4696. 4871. 5399. 6192. 6409. 6471. 6656. 6938. 7269. 8623. 8627. 8701. 9255.

Halle.

H. Karmrodt,  
Musikalienhandlung.

Gutes hausbackenes Brod empfiehlt à U. 1 Sgr. 3 & Bäckmeister Flemming.

Ein Handleiterwagen, zwei Kessel, mehrere gute Schraubstöcke sind zu verkaufen Bechershof Nr. 6.

Taubendünger kauft fortwährend  
Fischer, Strohhospitze Nr. 19.

Eine brauchbare Wattenmaschine wird zu kaufen gesucht durch Fischer, Strohhospitze Nr. 19.

## Kartoffeln,

groß und schön, von heute ab à Meße 1 Sgr. 6 Pf. bei Möbius in der Schmeerstr. am alten Markt.

## Für Confirmanden

empfehle ich Kleiderstoffe aller Art, Umschlagetücher, gewirkte Tücher, Mantillen in Tafel und Atlas zu äußerst billigen Preisen.

D. Kurzweg, Leipzigerstr. Nr. 6.

Schöne Kappelsche Bücklinge, à Stück 4, 6 und 8 &, erhielt die Heringshandlung von verehel. Görke geb. Bolke.

Torf, à 100 Sgr., verkauft Scharre, Strohhof.

Das neuerbaute massive Bohnhaus, Ballstraße Nr. 4, mit hübschen Garten ist zu verkaufen.

Verschiedene größere und kleinere Capitalien sind mir zum Ausleihen zur Verfügung gestellt worden.

Halle, den 11. Februar 1856.

Der Justiz-Rath Niemer.

Ein Haus in passender Lage mit einem Victualienladen wird zu kaufen gesucht. Adressen unter C. R. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 15. dieses Monats gesucht große Ulrichsstraße Nr. 20 parterre.

Ein Mädchen wird von Mittag gesucht Erdel 15.

Eine ordentliche gefezte Person, für Küche und Hausarbeit, findet Dienst Taubengasse Nr. 9. Zu melden von 12—1 Uhr.

Ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen, welche in der Küche Bescheid weiß, wird gesucht  
Markt Nr. 17.

Eine freundliche Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist an ein Paar ruhige Leute sogleich oder zum 1. April zu vermieten  
Markt Nr. 17, Schellings Conditorei.

Eine Stube und Kammer ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen Moritzthor Nr. 3.

Ein Logis von 3 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör ist Rittergasse Nr. 14 zu vermieten.

Eine Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist sogleich oder zum 1. April zu beziehen Strohhof, Kellnergasse Nr. 3.

Alter Markt Nr. 25 ist eine herrschaftliche Wohnung mittlerer Größe zu vermieten.

Rittergasse Nr. 1 ist eine Wohnung zu 48 Thlr. zu vermieten.

Eine kleine Stube ist zu vermieten Bärgeasse 10.

**500 Stück Confirmanden-Anzüge, Rock, Hose und Weste, von 3 Thlr. 10 Sgr. bis 12 Thlr.**  
**W. Salym & Comp., Leipziger Straße 105/396.**

**Die Strohhut-Fabrik von N. Berger,**  
 früher **Graseweg Nr. 2,** jetzt **Brüderstraße Nr. 13,**  
 empfiehlt ihre **Strohhutwäsche** und **Bleiche** hiermit ergebenst.

**Laden-Vermiethung.**

Rannische Straße Nr. 9 ist ein Laden nebst Lazdenstube, worin bis dato der Mehlhandel betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Das Nähere alter Markt Nr. 17.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und allem Zubehör ist zum 1. April zu beziehen Mittelstraße 1.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör, 3. Etage, sowie ein Geschäfts-Local im Hofe, ist zum 1. April zusammen oder getrennt zu vermieten große Ulrichstraße Nr. 5.

Es sind mehrere freundlich gelegene Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen im Scheffler'schen Hause, Trödel Nr. 2, nahe am Markt. Zu erfragen in der Mehlhandlung, Trödel Nr. 20. **Neubert.**

Zwei anständige Logis von 2 und 3 Stuben sind zusammen oder einzeln zu vermieten Schülershof, am Markt Nr. 6.

Mauergasse Nr. 6, nahe dem Waisenhause, ist eine Wohnung von 4 Stuben, 5—6 Kammern, Küche u. Zubehör mit Gartenpromenade zu verm. und 1. April zu beziehen. Näheres das. von 11—1 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.

Ein Dorfplatz nebst allem Zubehör und Wohnung in bester Lage, auch für einen Fuhrmann passend, ist zu vermieten Thalgaſſe Nr. 1.

Eine Wohnung ist in der Wallstraße zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. Nr. 86.

Einer kleiner weißer Wachtelhund mit gelbbraunem Kopf und weißer Blässe, versehen mit einem neusilbernen Halsband, worauf **G. Tornow** eingestochen ist, so wie Steuermarkte Nr. 17 — hört auf den Namen **Molli**, ist abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung abzugeben **Klausthor Nr. 20.**

Eine goldene Brosche ist am 10. Februar auf der Magdeburger Chaussee gefunden. In Empfang zu nehmen Frankensstr. Nr. 3 bei **Mulf.**

Es ist ein schwarzseidener Regenschirm gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen Harz Nr. 6, Mittags von 12—1 Uhr.

**6 Thaler Belohnung**

sichere ich Demjenigen bei Verschweigung seines Namens, der mir den Thäter nachweisen kann, der den Ueberzieher aus der Weintraube vom Sonntag den 3. bis 4. Februar Nachts zwischen 2 und 3 Uhr unter 4 Ueberziehern vorgezogen hat. Auch bitte ich die Herren Schneidermeister, wenn der Ueberzieher zur Aenderung vorkommt, mich davon in Kenntniß zu setzen. Er ist von schwarzem Tüffel und weiß und schwarzem Barchent-Futter. **Luckenstraße Nr. 11.**

**Berichtigung.** In Nr. 34 S. 152 in dem Bericht über den Sparverein für Glaucha lies unter Einnahme „Zinsen“ statt Linsen, und weiterhin „Geschenke und Zinsen“ statt Geschenke an Linsen.

**Hallischer Getreidepreis.**

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. Februar 1856.

Weizen	3 Thlr. 10 Sgr.	— Pf. bis 3 Thlr. 25 Sgr.	— Pf.
Roggen	2 = 25 =	— = 3 =	5 = — =
Gerste	1 = 22 =	6 = 2 =	— = — =
Hafer	1 = 2 =	6 = 1 =	6 = 3 =

Druck der Waisenhauſ-Buchdruckerei.

